

Gemälde haben Jury überzeugt

Celler Künstler Frank Schult ist für Kunstpreis Deutschland nominiert

VON THOMAS SÖNNICHSEN

CELLE. Der in Celle lebende Künstler Frank Schult ist für den Kunstpreis Deutschland nominiert. Für den Preis haben sich 78 Kunstschaffende aus 21 Staaten mit insgesamt 223 digital eingereichten Werken beworben – eine unabhängige Fachjury hat daraus in den drei Kategorien Malerei, Skulptur/Objekt und Fotografie/Digital-Art 28 herausragende Exponate ausgewählt, die nun in der engeren Wahl für den Kunstpreis sind. Dazu gehören im Bereich Malerei auch die beiden abstrakten Gemälde „Am Fuß der Marmorklippen“ und „Kopflös durch die Zeit“ von Frank Schult, die die fünfköpfige Jury überzeugt haben.

Der 1948 im thüringischen Ilmenau geborene Schult ist ein außerordentlich vielseitiger Künstler, dessen umfassendes Werk sich nicht allein auf die Malerei beschränkt. So ist er außerdem als Grafiker, Bildhauer und Bühnenbildner tätig und hat 2021 mit „Katzengold“ ein autobiographisches Buch über die verschiedenen Stationen seines Lebens veröffentlicht. Zuletzt war seine Bronzeskulptur „Eitelkeit oder Der König hat Humor“ in der Kröpcke-Passage in Hannover ausgestellt und ist jetzt in Celle bei „Marstall Männer-Mode“ zu bestaunen.

In der DDR aufgewachsen, studierte Schult zunächst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und war Schüler von Professor Bernhard Heisig und später Meisterschüler bei Professor Willi Sitte. 1988 verließ er die DDR und zog nach Stationen in Schlitz und Fulda nach Celle, wo er seit 1990 lebt.

Der Kunstpreis Deutschland wird jährlich vergeben – in jeder der drei Kategorien gibt es am Ende einen Gewinner. Sie erhalten jeweils einen

vergoldeten Award. Darüber hinaus werden die Preisträger bei Ausstellungen ihrer Werke und bei der Pressearbeit unterstützt.

Für den Wettbewerb wurde kein übergeordnetes Thema vorgegeben – als umfassenden Rahmen gibt es nur den allgemein gehaltenen Slogan „art powers future“, der die Kunstschaffenden zur Beschäftigung mit Themen, die unsere Zukunft betreffen, aufruft. Außerdem gibt es bezüglich Alter und Herkunft keine Bewerbungsbeschränkungen, sodass der Kunstpreis Deutschland eine Wettbewerbs-Plattform für junge genauso

wie für bereits etablierte Künstlerinnen und Künstler ist.

Die fünfköpfige Fachjury, die am 25. November in Hannover und am 4. Januar in Braunschweig getagelt hat, setzt sich zusammen aus Carsten Voss (Kunsthistoriker aus Hannover), Professor Erich Kruse (HBK Braunschweig), Bettina Broidbach (Autorin und Künstlerin aus Bremen), Thorsten Heinze (Galerist aus Berlin) und Georg Trivizas (Ex-Galerist und Künstler aus Hannover). Als Schirmherr für den Kunstpreis Deutschland 2023/2024 fungiert der aus Äthiopien stammende und seit seinem Studium

in Frankfurt lebende Prinz Asfa-Wossen Asserate.

Die drei Kunstpreisträger werden bis Ende Februar bekanntgegeben – am 6. April werden die Gewinner dann im Rahmen eines feierlichen Events geehrt. Verleihungsort der Preise wird voraussichtlich ein Veranstaltungssaal im Museum phaeno in Wolfsburg sein. Zudem gibt es auch eine Ehrung aller nominierten Künstler. Die Gewinner-Exponate werden für die Gäste im Original zu sehen sein, zudem alle 28 nominierten Werke auf dem Großbildschirm des Eventraums im phaeno Wolfsburg.



Nominierte Werke von Frank Schult (kleines Foto): das Ölgemälde „Am Fuß der Marmorklippen“ von 2018 (links) und „Kopflös durch die Zeit“ mit Öl und Kreide von 2023.

KON

Frage
Mitro
freut
über
Telef
per E

i
w
ist
ren
nie
vo
Al
au
m
de
lu
el
ei
d
u
g
n
s
r